



Dienstag, 24. Jan. 2017, 20.00 Uhr, Grünwaldsaal

Dienstag, 31. Jan. 2017, 20.00 Uhr, Grünwaldsaal

**Referent: Dr. Jakob Knaus,
ehemaliger Musikredaktor DRS 2**

ZUR KULTURGESCHICHTE DES WALZERS

Als die Tanzenden vom Boden abheben wollten, erkannten sie, dass sie einen Schritt zulegen mussten: aus dem *grad-taktigen* Tanz musste ein "Ungrader" werden, denn der Zweier oder der Vierer ermöglichten eigentlich nur Hopser und allenfalls noch etwas elegantere Hüpfen; erst der Dreier-Takt offerierte einen Luftschwung mit Drehung, ohne den Schwung zu bremsen, und bot erst noch eine sanfte Landung dazu - der Walzer war geboren!

Zwar hatte das Menuett seit der Barockzeit schon den Dreier praktiziert, aber vermied es tunlichst, dadurch in Schwung zu geraten; die brave Geziertheit an den Höfen war durch strenge Regeln vorgezeichnet. Der Wechsel vom Menuett zum Scherzo ist bei Mozart, Haydn, Schubert und Beethoven an den zweiten oder dritten Sinfoniesätzen abzulesen, der Wechsel vom Menuett zum Walzer geschieht eher in der Klaviermusik. Carl Maria von Weber aber war es, der mit seiner "Aufforderung zum Tanz opus 65" die komplexe Form des späteren "Wiener Walzers" schon 1819 vorgelegt hat, noch bevor die Wiener Straussen überhaupt Walzer komponierten.

Der Referent bürgt seit vielen Jahren mit seinen Vorträgen und vielen Beispielen aus der Musikgeschichte für lebendige Referate auf höchstem Niveau. Seine begeisterten musikgeschichtlichen Exkursionen bleiben allen Liebhabern klassischer Musik unvergesslich.

